

Die „Stormarnsche Zeitung“  
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs  
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustriertes Sonn-  
tagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich  
1 Mt. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten  
1 Mt. 75 Pf.



Inserate  
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung  
finden, werden mit 10 Pf. für die 4gespaltene Petit-  
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-  
maliger Wiederholung Rabatt.  
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N<sup>o</sup> 497

Ahrensburg, Mittwoch, den 19. April 1882

5. Jahrgang

## Die Hauptresultate der ersten officiellen Unfallstatistik.

Man wird sich erinnern, daß in den  
Monaten August bis November des Jahres  
1881 von Reichswegen eine Aufzeichnung aller  
Unfälle in denjenigen Betrieben angeordnet  
wurde, die unter den Unfallversicherungs-Ge-  
setzentwurf des Jahres 1880 fallen würden.  
Die Hauptresultate dieser Statistik hat nun-  
mehr der Geheime Regierungsrath Bödiker  
dem Volkswirtschaftsrathe mitgeteilt. Wir  
entnehmen den bezüglichlichen Angaben, die sich  
auf rund 94000 Betriebe mit rund 2 Millio-  
nen Arbeitern erstrecken, die folgenden Tath-  
sachen:

Die Gesamtzahl der Betriebsbeamten und  
Arbeiter, auf welche die Erhebung sich be-  
zieht, beträgt bei:

93554 Betrieben 1,615253 männliche  
und . . . . . 342295 weibliche,  
zusammen . . . . . 1,957548.

Von diesen sind verstorben in  
Folge Unfalls . . . . . 651 männliche  
und . . . . . 11 weibliche,  
zusammen . . . . . 662.

Dauernd arbeitsunfähig wurden:

a) gänzlich . . . 122 männl.,  
1 weibl.,  
zusammen 123 . . . 123;

b) theilweise . . 410 männl.,  
27 weibl.,  
zusammen 437 . . . 437

und vorübergehend er-  
werbsunfähig 27644 männl. u.  
708 weibl.,

zusammen 28352 . . . 28352  
Summa aller Unfälle . . . 29573

Aufs Jahr berechnet, mit 3 multiplicirt,  
würden diese Zahlen ergeben:

1986 Unfälle mit tödtlichem Ausgang,

160 = mit nachfolgender dauern-

der Erwerbsunfähigkeit,

85056 = mit nachfolgender vorüber-

gehender Erwerbsunfähig-

keit.

Sa. 88722 Unfälle, d. i. auf je 1000 Betriebs-  
beamte und Arbeiter 45,3  
Unfälle.

Berücksichtigt man die Beteiligung der  
beiden Geschlechter an diesen Unfällen, so er-  
giebt sich, daß sich ereigneten:

bei den männlichen Arbeitern	bei den weiblichen
651 Unfälle mit tödtl. Ausgang	11
532 = mit folgender dauern- der Erwerbsunfähig- keit . . . . .	28
27644 = mit folgender vorüber- gehender Erwerbs- unfähigkeit . . . . .	708
Sa. 28827	747

Von der Gesamtzahl der Arbeiter zc. sind  
82,5 Procent männlich, 17,5 Procent weiblich;  
von der Gesamtzahl der Unfälle hatten er-  
litten 97,5 die männlichen, 2,5 Procent die  
weiblichen Arbeiter. Auf je 1000 männliche  
Arbeiter kommen, auf das Jahr berechnet,  
53,5 Unfälle, auf 1000 weibliche 6,5 Unfälle.  
Das männliche Geschlecht ist somit, auf den  
Kopf berechnet, reichlich 8 Mal (genauer 8,2  
Mal) mehr an den Unfällen betheiligt gewesen,  
als das weibliche.

Aufs Jahr berechnet, kommen im Einzelnen

a) auf 10000 männl. Arbeiter 12 Unfälle mit

tödtlichem Ausgang,

b) auf 10000 männl. Arbeiter 10 Unfälle mit

folgender dauernder Erwerbsun-

fähigkeit,

= 10000 weibl. Arbeiter 2 Unfälle mit

folgender dauernder Erwerbsun-

fähigkeit,

= 10000 männl. Arbeiter 532 Unfälle mit

folgender vorübergehender Erwerbs-

unfähigkeit,

= 10000 weibl. Arbeiter 62 Unfälle mit

folgender vorübergehender Erwerbs-

unfähigkeit.

Es verhält sich also die Beteiligung des

weiblichen Geschlechts an den Unfällen zu der

des männlichen

in den Fällen unter a) wie 1 zu 12,

= = = = b) = 1 = 5,

= = = = c) = 1 = 9.

Von der Gesamtzahl aller Unfälle bildeten

die Fälle unter a) . . . 2,2 Procent,

= = = = b) . . . 1,9 =

= = = = c) . . . 95,9 =

Summa 100 Procent.

Setzt man die Gesamtzahl der Unfälle

mit tödtlichem Ausgange und mit folgender

dauernder Erwerbsunfähigkeit der Gesamtzahl

der Unfälle mit folgender vorübergehender Er-

werbsunfähigkeit gegenüber, so entfallen

auf jene schweren Fälle 4,3 Procent aller

Unfälle,

auf diese leichten Fälle 95,7 Procent aller

Unfälle.

Würden nun diese leichteren Fälle weiter

unterschieden und zwar, um nicht zu sehr ins

Einzelne zu gehen, ohne weitere Trennung

nach Geschlechtern, so ergeben sich

auf 10000 weibl. Arbeiter 1 Unfall mit

tödtlichem Ausgang,

b) auf 10000 männl. Arbeiter 10 Unfälle mit

folgender dauernder Erwerbsun-

fähigkeit,

= 10000 weibl. Arbeiter 2 Unfälle mit

folgender dauernder Erwerbsun-

fähigkeit,

c) = 10000 männl. Arbeiter 532 Unfälle mit

folgender vorübergehender Er-

werbsunfähigkeit,

= 10000 weibl. Arbeiter 62 Unfälle mit

folgender vorübergehender Erwerbs-

unfähigkeit.

Es verhält sich also die Beteiligung des

weiblichen Geschlechts an den Unfällen zu der

des männlichen

in den Fällen unter a) wie 1 zu 12,

= = = = b) = 1 = 5,

= = = = c) = 1 = 9.

Von der Gesamtzahl aller Unfälle bildeten

die Fälle unter a) . . . 2,2 Procent,

= = = = b) . . . 1,9 =

= = = = c) . . . 95,9 =

Summa 100 Procent.

Setzt man die Gesamtzahl der Unfälle

mit tödtlichem Ausgange und mit folgender

dauernder Erwerbsunfähigkeit der Gesamtzahl

der Unfälle mit folgender vorübergehender Er-

werbsunfähigkeit gegenüber, so entfallen

auf jene schweren Fälle 4,3 Procent aller

Unfälle,

auf diese leichten Fälle 95,7 Procent aller

Unfälle.

Würden nun diese leichteren Fälle weiter

unterschieden und zwar, um nicht zu sehr ins

Einzelne zu gehen, ohne weitere Trennung

nach Geschlechtern, so ergeben sich

Unfälle Tagen Krankentage

1. 16139 mit Erwerbs-

unfähigkeit von 1—14 mit 126340

2. 6532 = = = 14—28 = 135706

3. 5681 = = = mehr als 28 = 287813

Sa. 28352 mit . . . . . 549859

oder pro Jahr

85056 mit . . . . . 1,649577

## Schleswig-Holstein.

\* Ahrensburg, 18. April. In der  
richtigen Voraussetzung, daß die Entscheidungen  
des Reichsgerichts als letztinstanzliche für das  
Publikum besonders interessant und belehrend  
sind, werden dieselben häufig in den Tages-  
blättern veröffentlicht. Wir möchten aber dar-  
auf aufmerksam machen, daß diese Entschei-  
dungen nicht immer in den Leserkreisen der  
betr. Zeitung maßgebend sind, da nicht überall  
das gleiche Recht herrscht. Es wird Zeitungs-  
lesern mitunter in diesen Berichten der Passus  
begegnet, daß laut Erkenntnis des Reichs-  
gerichts im Geltungsbereich des Preuß. Allg.  
Landrechts u. s. w. Da dieses Recht aber in  
den neuen Provinzen nicht gilt, so wird auch  
in manchen Fällen ein derartiges Erkenntnis  
hier nicht maßgebend sein. Im ganzen Kreise  
Stormarn z. B. gilt fast ohne Ausnahme das sog.  
Sachsenrecht, es wären also hier die auf  
Grund des Preuß. Allgem. Landrechts gefällten  
Urtheile des Reichsgerichts nicht ohne Weiteres  
maßgebend.

— Nach § 712 der Civilprozeßordnung  
geschieht die Pfändung der im Gewahrsam  
des Schuldners befindlichen Sachen dadurch,  
daß der Gerichtsvollzieher dieselben in Besitz  
nimmt. Nach § 671 in Verbindung mit §  
808 das. darf, die Zwangsvollstreckung aus

Während Ruth und die Haushälterin in  
der Halle auf Marks Rückkehr warteten, wurde  
plötzlich eine Thür geöffnet und Bridget er-  
schien mit einer großen Tasse Thee und einem  
Teller mit etwas Brod.

„Da, Miß Morrison,“ rief sie, auf Mrs.  
Montferrat zeigend, „sie wollte nicht erlauben,  
daß ich Sie rufen oder etwas heraufbringen  
sollte, sie wollte es verhindern, aber ich ließ  
mich doch nicht zurückhalten, Ihnen einen  
Tropfen Thee und einen Bissen Brod zu brin-  
gen. Trinken Sie es in Gottes Namen, ehe  
Sie in diesen kalten Magen hinaus müssen —  
Gott erbarm sich“ — rief das theilnehmende  
Mädchen, und die Thränen traten in ihre  
Augen, als sie Ruth anblickte und sah, wie die  
Schrecken der Nacht auf sie eingewirkt hatten.  
Mrs. Montferrat sagte zwar nichts, aber sie  
blickte drohend auf das Hausmädchen, was mehr  
wie Worte sagte.

„Ich danke Dir, gute Bridget,“ sagte Ruth,  
„aber ich bin nicht im Stande, etwas zu ge-  
nießen.“

Der hohle traurige Ton ihrer Stimme  
rührte das Herz des Mädchens und dasselbe  
flüsterte ihr zu: „Versuchen Sie es, liebe Miß  
Morrison, wenn es auch nur ist, um sie zu  
ärgern; es wird Ihnen auch gut thun — nur  
einen Tropfen Thee.“

sted — Ruth wußte nicht, von wo — hervor-  
glitt, und sich zwischen Ruth und die Thür  
stellend und ihr mit herausforderndem höhn-  
ischen Lächeln entgegentretend, in die Worte  
ausbrach:

„Was soll es bedeuten, Mademoiselle, Ma-  
dame zu so früher Stunde beunruhigen zu  
wollen? Madame ist zu krank, um überhaupt  
heute nach den gestrigen Erlebnissen gestört zu  
werden.“

Ruth, zuerst erschrocken und bestürzt durch  
die plötzliche Erscheinung, gelang es, ihre Selbst-  
beherrschung wieder zu gewinnen.

„Ich wünsche sehr, Mrs. Montferrat, Mrs.  
Sinclair zu sehen; ich schrieb gestern an sie  
und möchte sie gern darüber sprechen, da  
ich nur eine mündliche Antwort bekommen  
habe.“

Ruth fühlte, daß während sie sprach, die  
Augen dieser Frau forschend auf ihr ruhten  
und daß sie auf jedes Wort achtete. Dies  
verwirrte Ruth so, daß sie aufs Gerathewohl  
sprach:

„Vielleicht,“ sagte sie, „gibt sie nach und  
läßt mich so lange hier bleiben, bis der Cap-  
tain zurückkehrt.“

„Umsonst, Mademoiselle, umsonst! — ich  
kann unmöglich erlauben, daß Madame ge-  
führt wird.“

„Nun, Mrs. Montferrat,“ antwortete Ruth,  
durchdrungen von der Wichtigkeit ihrer Mission,  
„ich muß Mrs. Sinclair sehen und ich will  
durch Niemand daran gehindert werden,“ und  
sie versuchte, an der Haushälterin vorbei zu  
kommen und ihren Weg ins Zimmer mit Ge-  
walt zu gewinnen.

„Dies ist unerhört,“ rief Mrs. Montferrat,  
ihre Gegnerin mit einem Blick voll Schrecken  
und Verdacht musternd, „dafür will ich sorgen,  
daß dies nicht geschieht,“ und Ruth mit Ge-  
walt bei Seite schiebend, drehte sie rasch den  
Schlüssel im Schloße um und steckte ihn in  
die Tasche.

„Kommen Sie und machen Sie hier im  
Hause keinen Lärm weiter,“ sagte sie mit hef-  
tigen und drohender Gehehrde, und Ruth bei  
den Schultern fassend, schob sie sie die Treppe  
vor sich hinunter.

Ruth sah ein, daß Widerstand hier ver-  
geblich, und hielt es für klüger und sicherer,  
jezt keinen Verdacht zu erwecken und gab des-  
halb ohne weitere Worte nach. Auf der Treppe  
trafen sie Marks.

„Lassen Sie Mademoiselle's Sachen gleich  
herunter holen,“ sagte Mrs. Montferrat zu  
ihm. Unten stand die Hausthür offen und der  
Wagen davor, aber ein fremder Kutscher, nicht  
Patsch, wie Bridget versprochen hatte, saß darin.

## Ruth Morrison.

Roman aus dem Englischen.  
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung).  
VIII.

Ruth lag in einem traumartigen Zustand,  
aber sie schlief nicht, als an die Thür geklopft  
wurde.

Ein Mädchen kam, um sie zu wecken und  
melbete, es sei spät und der Mann mit dem  
Wagen werde sogleich vor der Thür sein.

Ruth fand es an diesem Morgen keine  
leichte Aufgabe, sich anzuleiden; die Nadeln  
entglitten ihren kalten und zitternden Fingern  
und in ihrer Verwirrung konnte sie nichts fin-  
den, was sie suchte. Ihr Herz pochte fast hör-  
bar bei dem Gedanken an die bevorstehende  
Zusammenkunft mit Mrs. Sinclair und aus  
Besorgniß wegen der daraus entstehenden  
Folgen.

„Ich muß es trotzdem versuchen,“ rief sie,  
als sie für die Reise fertig war und mit dem  
Licht in der Hand aus ihrem Zimmer trat.  
Sie stieg die Stufen hinunter und näherte sich  
der Thür zu Mrs. Sinclairs Zimmer und  
hatte schon die Hand auf den Drücker gelegt,  
als Mrs. Montferrat aus irgend einem Ber-

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

einem Arrestbefehle nur beginnen, wenn der Befehl vorher oder gleichzeitig zugestellt wird. Die Zustellung ist nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts noch rechtzeitig, wenn sie gleichzeitig mit dem ersten Vollstreckungsakte, hier mit der Besignahme der zu pfändenden Sache, erfolgt. „Die Ansicht, daß die Zustellung des Arrestbefehls jedem Angriff einer Sache vorangehen mußte, ist somit unzutreffend.“ Uebrigens ist das Wort „gleichzeitig“ nicht im striktesten Sinne aufzufassen, in welche die wissenschaftliche Forschung diesem Begriff zu erfassen sucht; Handlungen, welche Zug um Zug erfolgen, können für gleichzeitig erachtet werden, auch wenn eine meßbare Zeit zwischen ihnen vergeht.

\* **Ahrensburg**, 18. April. In dem benachbarten hamburgischen Dorfe Groß-Hansdarsch wurde von dem hiesigen Aerzte Herrn Dr. Vogel in der Familie des Schmieds Edmann eine Trichinen-Epidemie entdeckt. Die gesammte, sehr zahlreiche Familie ist erkrankt, befindet sich jedoch in der Besserung, bei Edmann selbst soll die Krankheit am heftigsten aufgetreten sein. Der genannte Arzt fand die Trichinen in einer Wurst, die noch vorhandenen Theile des wahrscheinlich von Edmann selbst gemästeten Schweines werden voraussichtlich confiscirt werden.

□ **Kirchspiel Rahlstedt**, 17. April. Irren ist menschlich. In einem benachbarten Dorfe hatte vor einiger Zeit Jemand eine Anzahl Gänse gepfändet und den vermeintlichen Eigenthümer derselben benachrichtigt, er möge seine Gänse abholen, da er dieselben, weil sie sich auf seinem Felde herumgetrieben, eingesperrt habe. Der Nachbar ließ ihm aber antworten, er habe seine Gänse im Stall und stellte sich denn schließlich heraus, daß der gute Mann seine eigenen Gänse gepfändet hatte.

**Idesloe**, 16. April. In dem benachbarten Dorfe Meddewade ereignete sich vor einigen Tagen der tragische Fall, daß der dortige Höker Prahl, nachdem er vor längerer Zeit den Versuch gemacht, sich zu ertrinken, jedoch dem nassen Element noch rechtzeitig lebend enttriffend wurde, nunmehr seinem Leben durch Erhängen ein Ende machte. Eheliche Bewußtseinsverluste sollen die Veranlassung zu dieser bedauernswerthen That gegeben haben.

**Altona**, 17. April. In diesem Jahre haben laut kaiserlicher Ordre die Einberufungen der Offiziere und Offiziersaspiranten der Reserve und der Landwehr in größerem Umfange zu den Sommerübungen stattgefunden. Die älteren Premierlieutenants der Reserve und Landwehr sollen ihre Qualifikation zu Hauptleuten bekunden. Der Eintritt der resp. Einberufenen ist in diesen Tagen hier sowohl, als auch in Hamburg erfolgt. Die Dauer der Übungen umfaßt 8 Wochen. Ein von seiner Frau getrennt lebender, in

Lübeck wohnhafter Zimmermann aus der Schweiz langte gestern hier an und besuchte seine Frau und Kinder in deren Wohnung, Hof 141 in der gr. Gärtnerstraße, um sich angeblich mit der Frau auszusöhnen. Ob ihm nun die Ausöhnung nicht gelungen, oder ob ihn sonstige Gründe plötzlich zum Selbstmord bestimmten, ist noch nicht festgestellt, thätlich ist, daß er, während er mit der Familie beim Abendessen saß, ganz plötzlich ein Pistol herauszog, dies in die Mundhöhle brachte und sich erschoss. Die Verblüthung des Kopfes war eine so totale, daß einzelne Theile des Gehirns an der Decke des Zimmers klebten.

**Reinfeld**, 16. April. Ein Bubensünder wurde an ersten Ostertage auf dem hiesigen Bahnhofs ausgeführt. Ein bis jetzt noch unermitteltes Individuum schoß aus irgend einer Wadwaffe nach einer Mädchenkammer, jedoch wurde glücklicher Weise von den im Zimmer anwesenden drei Personen keiner verletzt und außer einer von der Kugel durchbohrten Thür und Fensterscheibe ist kein Schaden angerichtet. Eine Untersuchung ist im Gange.

**Nortorf**, 16. April. Aus sicherer Quelle verlautet, daß vom Justizminister der Bescheid eingetroffen ist, daß an eine Verlegung des hiesigen Amtsgerichts gedacht werde.

**Kiel**, 15. April. Nach Beschluß der Direction des landwirthschaftlichen Generalvereins werden die Staatsprämien für Pferde und Rindvieh für 1882 wie folgt zur Vertheilung gelangen: Die Staatsprämie für Pferde erhalten: für Gruppe I. (Kreis Steinburg mit Beteiligungen von Kreis Pinneberg), der landw. Verein für das südwestliche Holstein für eine Thierschau in Krempe; Gruppe II. (Kreis Stormarn mit Segeberg) der Oldesloer landw. Verein; Gruppe III. (Kreis Flensburg mit Schleswig), die combinirten Angler Vereine für eine Thierschau in Flensburg; Gruppe IV. (Kreis Apenrade mit Sonderburg) der Apenrader landw. Verein; Gruppe V. (Kreis Rendsburg) der landw. Verein an der Obereider für eine Thierschau in Rendsburg. Die Staatsprämien für Rindvieh sollen zu fallen: für Pinneberg dem Bramstedter landwirthsch. Verein für 1883; Kreis Stormarn dem Oldesloer landw. Verein; Kreis Steinburg dem landw. Verein für das westliche Holstein 500 Mk.; dem landw. Verein an der Eider 500 Mk.; Kreis Süderdithmarschen dem Süderdithmarscher landw. Verein; Kreis Rendsburg dem Nortorfer landw. Verein; Kreis Kiel dem landw. Verein zu Bordesholm für 1883; Kreis Schleswig dem landw. Verein an der Eider; Kreis Flensburg dem combinirten Angler Verein für eine Thierschau in Schleswig; Kreis Apenrade dem Apenrader landwirthsch. Verein; Kreis Hadersleben dem Verein für das nördliche Schleswig für 1883; Kreis Tondern dem Tondernschen l. Verein;

Kreis Hujum und Kreis Eiderstedt für 1883 zu reserviren. Aus den übrigen Kreisen lagen keine Gesuche vor, so daß der diesen zufallende Antheil der Provinzial-Thierschau zu Gute kommt. Aus den Mitteln des Generalvereins sind ferner bewilligt worden unter Nachweisung mindestens gleicher Leistungen aus eigenen Mitteln: dem Geflügelzuchtverein für Schleswig-Holstein 200 Mk. für eine Ausstellung in Kiel; dem Centralverein für Viehzucht 100 Mk. für eine Kreiswandlerverammlung in Iphoe; dem Nortorfer l. Verein zur Beihülfe für eine Thierschau 250 Mk., für denselben Zweck dem l. Verein a. d. Eider 250 Mk., dem combinirten Angler Vereinen 500 Mk., dem Apenrader Verein 250 Mk., endlich dem Verein a. d. Eider 100 Mk. für die Fortbildungsschule.

▽ **Von der schleswigschen Westküste**, 15. April. Auf Anrum strandete der englische Schooner „Marry Alice“, Capt. Griffith, von Port Madoc nach Harburg. Die Mannschaft ist gerettet.

Aus **Gravenstein** wird den „Jensb. Nachr.“ gemeldet: Die Verhaftung einer hiesigen Einwohnerin, Fräulein B., macht großes Aufsehen. Schon seit längerer Zeit ist von den Behörden ein Verfahren eingeleitet, in welchem nach dem Verfasser anonymher Schmähschriften gegen eine hiesige junge Dame recherchirt wird. Gegen eben dieselbe Person sollen jetzt Versuche einer Vergiftung gemacht worden sein und hiermit im Zusammenhange steht die Verhaftung des gedachten Jrl. B. Dieselbe wurde nach einer Vernehmung vor dem kgl. Landesvogt an die Staatsanwaltschaft in Flensburg abgeliefert und soll das Gericht die Haft bestätigt haben, wenigstens ist Jrl. B. bis heute nicht zurückgeführt.

Aus **Mecklenburg**, 16. April. (Theaterbrand.) Heute Abend um 9 Uhr brach bei der Vorstellung der Posse „Robert Vertram“ im großherzoglichen Hoftheater in Schwerin eine Feuersbrunst aus. Auf eine bisher unerklärliche Weise gerieth der Schnürboden zuerst in Brand und bald stand die Bühne in vollen Flammen, so daß die Schauspieler sich schnell retten mußten. Mit großer Präcision ward der eiserne Vorhang niedergelassen, so daß der Zuschauerraum abgesperrt war. Als das zahlreiche Sonntagspublikum sich anfänglich mit Hast aus dem Zuschauerraum hinausdrängen wollte, stand den anwesende Großherzog in seiner Loge auf und ermahnte mit kräftiger Stimme zur Ruhe und Ordnung. Dies half und obgleich mehrere Damen in Ohnmacht fielen, entfernten sich alle in voller Ordnung. Jetzt, um 11 Uhr Abends, hatte der Brand schon das ganze Theater ergriffen und in einigen Stunden wird das schöne, stattliche Gebäude bis auf die Außenmauern vollständig niedergebrannt sein.

ihre Hotel sein wollte. Ah, ich weiß gar nicht, wie mir ist, ich kann mich nicht bestimmen.“

Unbekannt in dieser nördlichen Gegend, waren ihr die Namen der Städte nicht geläufig und die Angst verwirrte sie derart, daß sie in der nächsten Minute vergaß, was ihr in den vorausgehenden klar gewesen war.

Aus tiefem Nachdenken wurde sie aufgerüttelt, als der Kutsher das Schweigen in lautem und unhöflichem Ton unterbrach.

„Nach dem Postbureau habe ich Sie zu fahren, nicht wahr?“

„Nein, nach dem Hotel.“

„Sie sollen doch nach Dublin?“

„Ja,“ entgegnete Ruth, „aber ich bin nicht wohl genug, um weiter zu fahren, ich bleibe im Hotel.“

Sie hatte dies in Wahrheit sagen können, da sie sich noch nie im Leben so krank und elend gefühlt hatte.

Als der Wagen vor dem Hotel hielt, kam ein rothhaariger schläfriger Kellner heraus.

„Wollen Sie hier bleiben, Miß?“

„Ja, für den Augenblick,“ und sich erinnernd, daß der Kutsher, der wahrscheinlich eine Creatur und im Solde von Mrs. Montserrat und Marks war, hinter ihr stand, fügte sie hinzu: „das heißt auf kurze Raft, bis ich

Ruth gab soweit nach, daß sie einen Schluck von dem Thee nahm und fühlte sich auch darnach erwärmt und erfrischt.

„Haben Sie in der Nacht etwas Ruhe gehabt?“ fragte das Mädchen.

Ruth, welche wußte, daß die Frau an ihrer Seite auf die Antwort begierig war und den Verdacht, welchen die Montserrat offenbar gefaßt hatte, dadurch zu beseitigen hoffte, antwortete:

„O ja, ich schlief mehrere Stunden recht gut, obwohl nicht im Bette. Ich ging hinunter nach dem Eßzimmer, um nach der Uhr zu sehen, weil ich die meinige aufzuziehen vergessen hatte und glaubte, es sei schon sehr spät; als ich aber fand, daß es noch nicht spät sei und das Feuer noch so schön brannte, legte ich mich auf den Sopha und schlief ein; ich muß sehr lange geschlafen haben, da das Feuer bei meinem Erwachen völlig ausgebrannt war.“

Mrs. Montserrat schien erleichtert und befriedigt von dieser Antwort, denn als Marks herunter kam, folgte sie ihm hinaus vor die Thür und raunte ihm zu:

„Alles in Ordnung!“

Sie blieben beide draußen in leiser Unterredung mit dem Kutsher, während die Sachen aufgeladen wurden.

„Patsey fährt Sie nicht,“ sagte Bridget, „der Kerl wollte es nicht erlauben;“ sie hatte aber nicht Zeit, mehr hinzuzufügen, da Alles zur Abfahrt bereit war.

Ruth nahm herzlichen Abschied von dem guten Mädchen und stieg ein; Marks und die Montserrat blieben vor der Thür stehen und sahen dem Gefährt nach, bis eine Biegung des Weges es ihren Blicken entzog.

Ruth blickte auf den Ort zurück, welcher seit länger als einem Jahr ihr Heim gewesen war. So vielen Verfolgungen und Verdrüß hatte sie auch in diesen Monaten ausgegesetzt gewesen war, so waren es doch auch manche freundliche Strahlen, die in diesem Augenblick durch die dunklen Wolken ihrer Erinnerung brachen. Mit uniger Liebe gedachte sie der Kleinen und mit Dankbarkeit und Nahrung der treuen Anhänglichkeit Bridgets. Dann wandte sich der Lauf ihrer Gedanken auf Captain Sinclair und die Gefahr, welche ihn bedrohte.

„Wie unsinnig von mir,“ dachte sie, „daß ich versuchte, zu Mrs. Sinclair zu dringen, und noch viel unsinniger, daß ich von dem Briefe sprach, da die elende Person sagte, daß sie ihn unterschlagen habe. Finden muß ich ihn, doch habe ich leider zwei von den Orten vermissen, die er besuchen wollte. Bisburne erinnerte ich bestimmt, sowie daß er früh im Down-

## Hamburg.

[Landgericht. Sitzung vom 15. April.] Wegen schwerer Körperverletzung steht der 22 Jahre alte Gärtner Dittmer aus Rockstedt unter Anklage. Am Abend des 1. December v. J. hatte derselbe in der Bullenweberschen Wirthschaft zu Eppendorf einen unerheblichen Wortstreit mit dem Torfbauer Mehder, worauf Mehder auf einen nach Tangstedt abfahrenden Wagen sprang und sich neben den Kutsher setzte. Der Angeklagte warf nun mit Steinen von Mauerscheiben nach Mehder, während der Kutsher, um dem Bombardement zu entgehen, schnell davonjagte. Von einem Steinwurf am Kopfe getroffen sank Mehder bewußtlos hintenüber. Ein Stein hatte ihn so unglücklich verletzt, daß er in Folge dessen das Sehvermögen auf einem Auge verloren hat. Der Staatsanwalt ist der Ansicht, daß der Angeklagte eine schwere Strafe verdient und beantragt gegen ihn ein Jahr und 6 Monat Zuchthaus. Der verlegte Mehder stellt daneben den Antrag auf Ersatz seiner ärztlichen und sonstigen Heilungskosten zum Betrage von 23 Mk. und auf Zahlung eines Schmerzensgeldes von 500 Mk. — Das Landgericht verurtheilt den Angeklagten zu 18 Monat Gefängniß, muß dagegen den erst in der Hauptverhandlung gestellten Entschädigungsantrag des unglücklichen Mehder hier abweisen, weil Letzterer die gesetzlichen Formalitäten nicht erfüllt hat, und verweist denselben mit seinen erhobenen Ansprüchen auf den Civilweg.

## Politische Umschau.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. April. Eine im „Reichs-Anzeiger“ enthaltene kaiserliche Verordnung beruft den Reichstag zum 27. April ein.

Seitens des Ausschusses des Kongresses deutscher Landwirthe ist in den letzten Tagen die nachstehende Petition an den Reichskanzler nebst Motiven an landwirthschaftlichen Vereinen zur Unterschriften versandt worden: Der unterzeichnete Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins richtete an Eurer Durchlaucht die gehorsamste Bitte: Eure Durchlaucht wolle nach dem Vorgange der österreichischen ungarischen Monarchie aus sanitären Rücksichten ein generelles Einfuhrverbot für amerikanisches und amerikanisches Fleisch und Fleischpräparate erlassen geruhen.“

Zu den letzten 4 Wochen sind bei der hiesigen jüdischen Gemeinde allein 15 Paare davon 10 Paare in der Neuen Synagoge getraut worden, von welchen sämtliche Bräute vorher aus dem Christenthume ausgeschieden und in das Judenthum übergetreten waren. Auch kommenden Sonntag findet wiederum eine Trauung in der Neuen Synagoge statt, wo die Brant vom Christenthum zum Judenthum übergegangen ist.

weiter nach Dublin gehe; bitte lassen Sie die Sachen hineinbringen.“

„Ein Privatzimmer, Miß?“ fragte wieder der Mann.

„Nein, ich werde so lange nicht bleiben, war die Antwort.“

Darauf führte der Mann sie über die Flur nach dem Kaffee-Zimmer, wo sie ein tüchtiges Feuer im Kamin fand, welches sie so bedurfte.

(Fortsetzung folgt).

## Eines Landhers Bericht aus der Meerestiefe.

Der Dampfer „Marmion“ ging vor Jütland an der wildesten Küste Neufundlands längs zu Grunde. Ohne Zweifel war er auf eine verborgene Klippe gestoßen und im großen Tiefen hatte, so erschien es mir für einen beherzten Mann nicht unmöglich, zu dem untergegangenen Fahrzeuge zu gelangen. Ich sprach den Plan mit meinen Genossen und stimmten mir bei. Ohne Zeitverlust machten wir die nöthigen Vorbereitungen und in demselben Augenblicke segelten wir, unserer sechs, unter meiner Leitung mit einem kleinen Schooner nach dem Bestimmungsort. Das Wetter war still und



Nun schickt sich der Bote mit einiger An-  
 makung an, der ganzen pädagogischen Welt  
 eine Lektion zu geben. Wenn die Auslassungen  
 der Redaction nach gesundem Urtheil auch  
 nur richtige pädagogische Ungereimtheiten sind,  
 die mit früheren Decoeten derselben auch nicht  
 übereinstimmen, so will ich doch 2 Sätze noch  
 hervorheben und kurz beleuchten.

Es ist ein großer Irrthum, wenn der Bote  
 meint ein Verbot jeder körperlichen Züchtigung  
 schütze vor den Ausschreitungen eines über-  
 großen Eifers, der Gereiztheit und — setze ich  
 hinzu — der Brutalität. Ich dünkte, der Holsl.  
 Bote, welcher doch häufig genug mit den Ge-  
 setzen des Staates in Conflict geräth, gäbe an  
 sich selbst das bestillstrirte Beispiel zur Hand.  
 Ferner sagt die Redaction des Holsl. Boten:

„Der ist ein sehr schlechter Lehrer,  
 der ohne den Stock nicht sein Amt ausführen  
 kann.“ Wer wäre demnach ein guter Lehrer?  
 und wie viele gäbe es überhaupt?

Einem Vater, der seine Kinder erzogen  
 hat, und weiß, wie oft er zu rechter Zeit, mit  
 der besten Absicht, wie mit bestem Erfolge die  
 Ruthe der Zucht über seinen Jungen gehalten  
 hat — was dieser ihm nebenbei später nicht  
 genug zu danken wußte, — muß dieser Satz  
 sehr bedenklich erscheinen. Nun gar einem Haus-  
 herrn, der selbst mit seinen Hausmädchen, mit  
 denen er direct wenig zu schaffen hat, nicht  
 ohne Ohrfeigen oder dergl. auszuthun aus-  
 kommen kann! Ich will lesterem nun freilich  
 nicht das Wort reden, als ob ich die russischen  
 Knutenverhältnisse einführen möchte, sondern  
 nur damit sagen, daß es bei manchen Indi-  
 viduen ganz ohne die Ruthe der Zucht absolut  
 nicht geht, wie es soll.

Ahrensburg. Na h l f.

**Literarisches.**

Schmidt & Günther's Leipziger Illu-  
 strirte Jagdzeitung 1882 Nr. 14, herausge-  
 geben vom Königl. Oberförster Nitzsche enthält,  
 folgende Artikel:

Brüten im Frühjahr ausgelegte Hühner in  
 der Nähe, wo ihnen die Freiheit gegeben wurde?  
 Wie zieht man Rebhühner in der Gefangenschaft  
 auf? und legen und brüten Rebhühner mit Er-  
 folg? Von Karl Brandt. Viel Lärm um Nichts  
 oder: Die verhängnisvollen Ribitzier. Humoreske  
 mit Original Zeichnungen von D. Cavelli. Ein  
 Maientag in einer Ostpreussischen Walbung, von  
 Ernst Hartert. Vom Schnepfenzug am Rhein.  
 Vom Fischotterfang, zc. Briefwechsel. Inverate.

Die Illustrierte Jagdzeitung von Schmidt  
 & Günther in Leipzig erscheint am 1. und 15.  
 des Monats und kostet bei den Buchhandlungen  
 halbjährlich M. 3.—. Bei den Postanstalten  
 vierteljährlich M. 1.50.

aus San Francisco zufolge verließ der „Na-  
 vara“ am 1. November Newcastle. Ein Theil  
 der Mannschaft wurde von anderen Schiffen  
 aufgenommen und in Wilmington gelandet.

(E i n g e s a n d t.)

**Erziehung und Zucht.**

Einen traurigen Vorfall aus der amtlichen  
 Thätigkeit des unterzeichneten Lehrers bringt  
 die Redaction des seiner Tendenz nach wohl-  
 bekannten Holsl. Boten in die Oeffentlichkeit.  
 Der braven und rechtschaffenen Eltern wegen,  
 denen die Redaction des Holsl. Boten durch  
 die entstellten und übertriebenen Mittheilungen  
 keinen angenehmen Dienst erwiesen haben  
 dürfte, thut es mir leid, veranlaßt zu sein,  
 den Fall öffentlich zu beleuchten. Ein trauriger  
 Vorfall war das. Traurig, weil er dem ver-  
 ständig denkenden Manne einen Einblick thun  
 läßt in die Lage häusliche Erziehung; traurig,  
 weil er uns die sittliche Verdorbenheit der  
 Jugend vor Augen führt. Am letzten Schul-  
 tage vor der Confirmation erhielt der Confir-  
 mand Georg Schramm von seinem Lehrer eine  
 Ohrfeige, nicht für ein vermeintliches Vergehen,  
 sondern nachdem das Maß der Gebuld und  
 Nachsicht zum Ueberlaufen voll geworden war.  
 Das ist eine wahre, traurige Thatsache, von  
 der auch nichts hinweggeleugnet werden kann  
 und soll. Die Redaction spricht nun noch von  
 „sofortigem Taubgewordensein“, von „Gehör  
 verlieren“ und vom „Tragen des Nebels fürs  
 ganze Leben“, welches ich als tendenziöse Ueber-  
 treibung bezeichnen muß. Wieviel muß der  
 traurige Vorfall dem ersichtenden Leser über  
 die betrübende Geminnung und Gesittung der  
 Jugend zu denken geben. Da wäre wohl das  
 Fels, wo Besserung zu erstreben und kräftig  
 Hand anzulegen wäre. Das geschieht aber nicht  
 dadurch, daß man den gezüchtigen Jungen  
 wie einen Märtyrer öffentlich vorstellt; ange-  
 zeigter dürfte wohl eine Rüge sein, daß ein  
 Junge sich so undankbar und frech betragen  
 konnte, daß sein Lehrer sich schließlich genöthigt  
 sehen mußte, ihm seinen Standpunkt hand-  
 greiflich klar zu machen. Das sind aber die  
 Erziehungsergebnisse, welche gewonnen werden,  
 wenn das Haus der Erziehung vernachlässigt  
 und mit den Bemühungen des Lehrers nicht  
 Hand in Hand geht; wenn die Jugend in  
 schlechter Gesellschaft zu nächtlichen Zeiten an  
 den Straßenecken und in dunklen Winkeln  
 umhertreibt und unordentliches Wesen treibt.  
 War es nicht die Redaction des Holsl. Boten,  
 die vor nicht allzulanger Zeit diesen dunklen  
 Fleck der Erziehung in seinen Spalten vor das  
 öffentliche Forum zog und über die Nothheit,  
 Frechheit und Sittenlosigkeit Klage führte?  
 War sie es nicht, welche die Lehrer für solche  
 Vorgänge verantwortlich machen und zu Straf-  
 executoren verpflichtet wissen wollte? Das  
 Recht steht ihnen nämlich gesehlich zu. —

gen, dort stiegen Nordkaper langsam an die  
 Oberfläche; hier schoß eine Unzahl kleiner Fische  
 über uns weg; dort wiegten die Seeungeheuer  
 mit ihren gewichtigen Formen träge durch die  
 Fluth. Mitunter vertreten uns drei bis vier  
 den Weg, starrten uns an und blieben so lange  
 auf dem Fleck, bis wir hart an sie herankamen,  
 dann schossen sie pfeilschnell davon.

Während wir auf dem Meeresgrund fort-  
 schritten, sahen wir über unsern Häuptern,  
 gleich einem dunklen Gewölk am Himmel,  
 unser Boot auf der Oberfläche langsam dahin-  
 segeln. Und jetzt, etwa hundert Ellen vor uns,  
 ragte die thürmende Gestalt des schwarzen  
 Felsens, den unser Auge zuerst aus der Ferne  
 begrüßt hatte empor. Noch aber waren wir  
 nicht gewiß, ob das die Stelle sei, wo der  
 „Marmion“ geheimer. Bald aber konnten  
 wir einen dunklen, runden Gegenstand unter-  
 scheiden; Nimmer stieß mich an und zeigte hin;  
 ich winkte ihm bestimmend und wir gingen  
 rascher vor. Nach wenigen Minuten kamen wir  
 dem Felsen so nahe, daß der dunkle Gegen-  
 stand sich als der Stern des Fahrzeuges er-  
 wies, dessen Rumpf hier lag.

Plötzlich stieß mich Nimmer wieder an und  
 zeigte nach oben; der Richtung seiner Hand  
 folgend, sah ich die ganze Oberfläche des  
 Wassers in schäumenden Wellen. Ein augen-

**Frankreich.**

Paris, 17. April. Ueber einen großen  
 Diebstahl bei dem Centralpostamt wird gemel-  
 det: Die Diebe erbrachen einen gepanzerten  
 Schrank, worin sich Stücke mit Werthsendungen  
 befanden und nahmen 180 Chargirte, theils  
 aus der Provinz, theils vom Auslande ge-  
 kommene Briefe weg, welche Morgens vertheilt  
 werden sollten. Der Werth der gestohlenen  
 Postfachen beziffert sich auf etwa eine Million  
 Francs.

In diplomatischen Kreisen spricht man von  
 der bevorstehenden Verlegung des russischen  
 Botschafters Fürsten Deloff und dessen event.  
 Erlass durch den Grafen Ignatieff, dem jetzigen  
 Minister des Innern Rußlands. Die Regie-  
 rung ließ hier bereits Erkundigungen einziehen,  
 ob letzterer genehm wäre.

In Veden der Loire ist eine allgemeine  
 Arbeitseinstellung aller Metallarbeiter im An-  
 zuge; schon sind Unruhen in den Werkstätten  
 von Firmin-sur Loire ausgebrochen.

**Großbritannien.**

London, 14. April. Einem dem Parla-  
 mente vorgelegten amtlichen Ausweise zufolge  
 bergen die irischen Staatsgefängnisse gegen-  
 wärtig 511 Gefangene, von denen 35 des  
 Mordes, 11 verrätherischer Umtriebe, 24 des  
 Mordversuches und die übrigen der Brand-  
 stiftung, Einschüchterung, gesekwidriger Zu-  
 sammenrottung und anderer Agrarvergehen  
 dringend verdächtig sind.

Das Criminalgericht in Perronstown hat  
 den Capitain Dugmore, welcher bis vor Kur-  
 zem im 64. Infanterieregiment diente, wegen  
 Aufwiegelung von Pächtern zur Nichtzahlung  
 des Pachtzinses und anderer Vergehen in Ver-  
 bindung mit Landliga-Agitation zu 6 Monaten  
 Gefängniß verurtheilt. Der Ex-Capitain ist  
 einer der Candidaten für die bevorstehende  
 Parlamentswahl in der Grafschaft Meath.

**Rußland.**

Unter den zahlreichen, beim Kreml Ver-  
 hafteten sollen sich 80 Arbeiter befinden,  
 welche bei der Herrichtung der Uperiskischen  
 Kathedrale zur Krönungskirche beschäftigt  
 waren. Man behauptet noch immer, die  
 Krönungsfeierlichkeit werde verschoben werden.

Libau, 15. April. Der britische Damp-  
 fer „Bernon“ übersegelte gestern Nacht auf  
 der Rhede von Libau den daselbst ankernden  
 flenzburger Dampfer „Diana“ welcher sofort  
 sank; die Mannschaft wurde nur mit vieler  
 Mühe gerettet. „Bernons“ Vorderrtheil wurde  
 bedeutend beschädigt.

**Amerika.**

New York, 13. April. Das Schiff „Na-  
 vara“ von London und Newcastle nach San  
 Francisco unterwegs, wurde am 13. ult. auf  
 offener See durch Feuer zerstört. Der Capi-  
 tain, der erste und zweite Offizier, sowie 17  
 Matrosen werden vermißt. Einem Telegramm

uns hin blickten, entstieg der Tiefe ein düsterer,  
 schwarzer Gegenstand, den unser geübtes Auge  
 für einen hohen Felsen erkannte.

Ich winkte Nimmer, auf diesen loszugehen.

Wie Einem zu Muth ist, der zum ersten  
 Male auf dem Meeresgrund einhererschreitet,  
 kann ich nicht sagen. Hier sind tausend Dinge,  
 die selbst denjenigen, der diesen Gang hundert  
 Mal gewagt, in Erstaunen setzen. Rund um  
 uns liegt die wasserbedeckte Fläche; nur kann  
 das Auge nicht, wie in der oberen Luft, weit  
 in die Ferne dringen, denn das Wasser wird  
 bei wachsendem Abstand immer dichter und  
 scheint sich in neblige Dunkelheit zu verlieren.  
 Außer dem unablässigen Gurgeln, das die aus  
 dem Brustventil entrinnende Luft, und dem  
 Blätschern, das unsere Bewegung verurrsachte,  
 war kein Laut zu hören. Wir schritten wader  
 zu, denn die in der Oberwelt scheinbar so  
 plumpe Rüstung ist hier unten ganz vortrefflich  
 und macht dem eingewöhnten Träger nicht die  
 geringste Unbequemlichkeit.

Fische in Schaaren waren rings um uns.  
 Fische jeglicher Gestalt und Größe fielen uns  
 in die Augen, wofin wir uns auch drehten.  
 Sie schwammen hurtig neben uns, sie spielten  
 im Wasser über uns; sie jagten und verfolgten  
 einander in jeder Richtung. Hier taumelte sich  
 ein Schwarm Meerchweine in plumpen Sprün-

Bezüglich der Rectoratswahl der Univer-  
 sität Greifswald ist endlich unter dem 5. dieses  
 Monats eine Entscheidung von dem Cultus-  
 minister getroffen und gestern der Universität  
 übermittel worden. Danach ist der Professor  
 der Rechte Befred als Rector der Universität  
 bestätigt worden. Es hat also die Regierung  
 trotz Denunciation der „Kreuztg.“ ganz cor-  
 rect an der Hand der unzweideutigen Bestim-  
 mungen der preussischen und der deutschen  
 Reichsverfassung ihre Anordnungen getroffen.  
 Das Rectoratsjahr für Greifswald beginnt  
 am 15. Mai. Allerding ist eine so späte Be-  
 stätigung der Rectorwahl bisher ohne Beispiel.

Leipzig, 15. April. Das Reichsgericht  
 verwarf die Revision Gills, Redacteur der  
 freisinnigen Correspondenz in Berlin, welchen  
 wegen achtfacher Beleidigung Bismarcks und  
 Verächtlichung der Staatseinrichtungen in Ge-  
 meinschaft mit dem Redacteur Maack der ein-  
 gegangenen „Nordd. Nachrichten“ in Wands-  
 bek begangen, das Altonaer Landgericht zu  
 sechs Monat Gefängniß verurtheilt hatte.

Das Reichsgericht verwarf die Revision,  
 welche die durch Schwurgericht in Köslin  
 wegen Landfriedensbruches aus Anlaß der  
 Excesse gegen die jüdischen Einwohner in  
 Schivelbein Verurtheilten eingelegt hatten.  
 Die Betreffenden waren zu Gefängniß bis zu  
 1 Jahr verurtheilt worden.

**Schweden und Norwegen.**

Stockholm, 15. April. Die Auswan-  
 derung nach Amerika ist in diesem Jahre außer-  
 ordentlich stark; allein gestern gingen 3 Dam-  
 pfer mit nahezu 3000 Auswanderern am  
 Bord von Gothenburg in See.

Christiania, 15. April. In Sande-  
 jörd ist in der Nacht zwischen dem 1. und 2.  
 Ostertage ein heftiges Feuer ausgebrochen,  
 durch welches die auf 8 Grundstücken befind-  
 lichen Gebäude, alle aus Holz, in Asche gelegt  
 wurden. Mehrere Familien, welche ihr Hab  
 und Gut nicht versichert hatten, sind durch  
 diese Feuersbrunst ins Elend gestürzt.

**Österreich-Ungarn.**

Prag, 17. April. In dem Socialisten-  
 proceße wurden 11 Angeklagte freigesprochen  
 und 12 zu sechs- bis zweiwöchentlichem Arreste  
 verurtheilt.

Aus Cattaro, 15. April wird gemeldet:  
 Mehrere mohamedanische Bandenführer der  
 Umgegend von Stobe und Duraskovic haben  
 zur Unterwerfung für sich und ihre Banden  
 bereit erklärt. In der Umgegend von Bilek  
 und Trebinje nahmen die Flüchtlinge die Feld-  
 arbeit wieder auf.

Meldung der „Narodny Listy“ aus Zara:  
 Die Insurgenten brannten die Gensdarmrie-  
 kasernen zu Darba, Trgina und Stolacbezirke  
 nieder und überfielen am Wiesco das Dorf  
 Gostovie im Bezirke Ljubinje.

freundlich; wohl gaben im Süden und Osten  
 kleine verdächtige Wölkchen dem Himmel ein ver-  
 dächtigtes Aussehen, doch das schreckte uns nicht.

Indeß war doch das Wasser so tief, daß  
 keine Maßspitze uns des veruntenen Fahr-  
 zeugs Grab anzeigte. Wir mußten also einen  
 Operationspunkt aufs Gerathewohl suchen.  
 Dahin flog unser Schooner, und Nimmer —  
 eine Burche von probehaltigem Muth, den ich  
 mir aus meinen Gefährten zum Begleiter auf  
 dem gefährlichsten Gang auserkoren — und  
 ich legten unsere Tauscherrüstung an. Wir drück-  
 ten die Helme fest, zogen die Hosen stramm,  
 brachten jeden Artikel in Ordnung, die Gewichte  
 wurden angehängt, und wir waren fertig.

„Es steht furchtbar schwarz aus, Berton,“  
 sagte Nimmer zu mir; „pah, bloß ein kleiner  
 Nebel,“ versetzte ich lustig, „Alles gut!“

„D!“ klang es dumpf unter meinem Helm  
 hervor.

„Fertig!“ schrie ich ihnen laut zu, was sie  
 aber nicht hören konnten. Ich gab dann das  
 geeignete Zeichen und wurde über den Schiffs-  
 rumpf geschwungen.

Nieder gingen wir, ich zuerst und Nimmer  
 hart hinter mir. Es dauerte nicht lange, und  
 wir hatten den Boden erreicht. Wir fanden uns  
 auf einer weiten Fläche, die sich nach Süden  
 zu senkte und nordwärts hob. Als wir vor

# Holzverkauf

in der Königlichen Oberförsterei  
Tremsbüttel.

Am  
Sonntag, 22. April 1882,  
von Vormittags 10 1/2 Uhr ab,  
sollen im Hause des Herrn Gemeindevorstehers  
Franck in Nohlfshagen öffentlich meistbietend  
versteigert werden:

**A. Aus dem Schutzbezirk  
Sattenfelde,**  
Gehege Nohlfshagener Holzknoppel.  
Eichen: 2 Stück Nugholz zu 3,80 Festm.,  
15 Nm. Brennholz-Kloben, 17 Nm.  
dito Knüppel und 5 Nm. Reifig  
3. Cl.  
Buchen: 305 Nm. Brennholz-Kloben, 46  
Nm. dito Knüppel, 11 Nm. dito  
Reifig 2. Cl. und 15 Nm. dito  
3. Cl.

**B. Aus dem Schutzbezirk  
Nethwisch,**  
Gehege Nethwischer Kuh- und Holz-  
knoppel.  
Eichen: 32 Stück Nugholz zu 67,53 Festm.,  
118 Nm. Brennholz-Kloben und  
16 Nm. Knüppel.  
Buchen: 5 Stück Nugholz zu 15,03 Festm.,  
701 Nm. Brennholz-Kloben und  
50 Nm. Knüppel.  
Eichen: 1 Nm. Brennholz-Kloben.

Wegen vorzüglicher Befichtigung der Hölzer  
wollen Kaufliebhaber sich an die betreffenden  
Schutzbeamten wenden.  
Tremsbüttel, den 12. April 1882.  
Der Königliche Oberförster.  
**Hennings.**

# Holzverkäufe im Sachsenwalde.

I. Am Mittwoch, den 19. April cr.,  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
im hiesigen Landhause aus den Revieren  
Kröppelshagen, Brunstorf und Wohltorf: 466  
Nm. Eichenkloben, 952 Nm. Knüppel, 18 Nm.  
Buchenkloben I, 769 Nm. II, 238 Nm. Knüppel,  
32 Nm. Birkenkloben, 322 Nm. Knüppel,  
135 Nm. Nadelholz-Kloben und 1163 Nm.  
gepalte Knüppel.

II. Am Donnerstag, den 20. April cr.,  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
ebendasselbst aus den Revieren Kröppelshagen,  
Aumühle, Nothenbeck, Dedendorf und Brunstorf  
an Nadelholz-Stangen 61 Stück I. Kl.,  
5510 Nadelstangen (darunter Leiter- und Binde-  
bäume), 1680 Bohnenstangen und 28 ger.  
Drümmen mit 9 Fm., geeignet zu Stallbauten;  
an Reifig 80 Nm. Eichen, 920 Nm. Buchen,  
50 Nm. Birken und 75 Nm. Nadelholz.

III. Am Mittwoch, den 26. April cr.,  
von Vormittags 10 Uhr ab,  
ebendasselbst aus den Revieren Wohltorf, Au-  
mühle, Nothenbeck und Dedendorf 1 Eiche  
mit Fm. 0,43, 402 Nm. Brennloben, 132  
Nm. Knüppel, 18 Buchendrümmen mit Fm. 11,  
359 Nm. Buchen-Brenn-Kloben I, 495 Nm. II,  
140 Nm. Knüppel, 9 Nm. Birkenkloben, 17  
Nm. Knüppel, 242 Nm. Nadelholz-Kloben und  
203 Nm. Knüppel.

IV. Am Donnerstag, den 27. April cr.,  
von Vormittags 1/2 10 Uhr ab,  
im Schröder'schen Gasthause zu Schwarzen-  
bek aus dem Schutzbezirk Schwarzenbek 8 Eichen  
Fm. 8, 8 Nm. Nughloben, 87 Nm. Brenn-  
kloben, 50 Nm. Reifig, 4 Buchen mit 6 Fm.,  
19 Nm. Nughloben, 247 Nm. Brennloben II,  
42 Nm. Knüppel und 245 Nm. Reifig.

Specielle Verzeichnisse liegen an den be-  
kannten Stellen zur Einsicht aus.  
Käufer haben 1/3 des Kaufpreises im Ter-  
min als Caution anzuzahlen. (Ho. 1284 b.)  
Friedrichsruh, am 10. April 1882.  
Der Oberförster Lange.

**Heinrich Peemöller**  
Ahrensburg,

empfehlen:  
**Herrn-Hüte**  
von 3 Mark an,

sowie  
**Mützen**  
zu den billigsten Preisen.

# Auctions-Anzeige.

Am  
Sonntag, den 23. April d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,

sollen die zum Nachlass des wail. G. G.  
holdt in Bergstedt gehörigen  
Mobilien, Haus- und Küchengeräthe,  
sowie 3 Schafe, darunter 1 Mutter-  
schaf mit Lamm  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung  
verkauft werden.  
Bergstedt, im April 1882.

**S. Schilling,**  
Auctionator.

# Freiwilliger Verkauf eines Moorstücks.

Am  
Sonntag, den 29. April d. J.,  
Nachmittags 4 Uhr,

werde ich im Auftrage des Herrn Justizraths  
Gufs zu Ahrensburg, als Vertreter der  
Hach'schen Erben, das denselben gehörige, frü-  
her Niemann'sche Moorstück, auf der Klein-  
Hansdorfer Feldmark, nach dem Grundbuche  
1 Sect. 93 Nr 05 □ M. groß, unter den im  
Verkaufstermine vorher zu verlesenden Verkaufs-  
bedingungen bei dem Gastwirth Peemöller  
in Klein-Hansdorf öffentlich meistbietend  
verkaufen.

Bargtheide, den 10. April 1882.  
**Martens,**  
Gerichtsvollzieher.

# Original- Singer-Nähmaschinen

empfehlen und liefert auch auf Abzahlung  
Wohldorf. Eugen Timm.

# Wohnhaus mit Garten

zu Vierbergen ist zum ersten Mai  
oder früher billig zu vermieten.  
Näheres bei

**Justizrath Huss,**  
Ahrensburg.

**„Sehr dankbar“** bin ich für die Zu-  
sendung der in Rich-  
ters Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen Bros-  
schüre: „Der Krankenfreund“ denn ich er-  
sehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwer-  
kranke noch Hülfe gibt, wenn nur die richtigen  
Mittel zur Hand sind.“ — So und ähnlich  
lautende Briefe laufen täglich ein und sollte  
daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne  
Verzug bestellen, um so mehr, als die Zusen-  
dung derselben von obiger Verlags-Anstalt  
kostenlos erfolgt.

Zum 1. Mai d. J.

wird ein  
**junger Hausknecht**  
gesucht.

Näheres in der Expedition dieses Blattes.

# Waffen.

Revolver in allen Systemen u. Größen,  
Jagdgewehre in Perkussion, Lefaucheur u. Cen-  
tralfener (Lancaster), Büchsfinten, Scheiben-  
büchsen, Klobert-Salombüchsen, geräuschlose  
Tehins, Wind- u. Bolzenbüchsen, Schieß-  
Spazierstöcke, Stockfinten, Lefaucheur-  
Pistolen, Terzerole, Klobert-Pistolen, Re-  
volver-Portemonnaies, Schlagringe, Todt-  
schläger, Lebensvertheidiger, Dold- und  
Degenstöcke, Säbel, Hirschfänger, Waid-  
messer, Doldmesser, Fechterlingen u. Utens-  
ilien, Patronen u. Munition aller Art zu  
allen Schußwaffen, sowie sämtliche Jagdartikel  
u. Requisiten für Jäger zc. zc. empfiehlt die  
Waffenfabrik von  
**F. W. Ortman in Solingen.**  
Ausführl. Preislisten versende franco u. gratis.

**Formulare**  
zu  
**Schulversammlungs-Listen**  
und  
**Dispensations-Scheinen**

empfehlen **C. Ziese's Buchdruckerei,**  
Ahrensburg.

# 4procentige Anleihe der Stadt Wandsbek.

Von den von der Stadt Wandsbek contrahirten M. 1,450,000 4procentiger Anleihe ist uns  
von den Herren **Eduard Frege & Co.** in Hamburg ein restlicher Betrag  
zum freihändigen Verkauf übergeben worden.

Auf Grund des bereits mehrfach veröffentlichten Prospectes sind wir bis auf Weiteres  
Abgeber von obigen Obligationen, zum Course von 100 Procent, plus laufender 4procentiger  
Stückzinsen vom 1. April 1882 an.

Gest. Aufträge auf obige Anleihe bitten wir gest. an unsere Bureau's: **Großer  
Burstah 47 u. Wandsbeker Chaussee 291** zu richten.

**Elsas & Seligmann,**  
Bank-Geschäft, Hamburg.

Höchst interessante und wichtige Novität!

# Die Erbllichkeit der Gebrechen

des Leibes und der Seele,  
der Geisteskrankheiten, des Cretinismus, der Fallsucht, Taubstummheit,  
Stropheln und Lungenschwindsucht insbesondere,  
nebst Rathschlägen und Mittel  
den Gebrechlichkeiten und Krankheiten entgegenzutreten und sie zu verhüten  
von **Dr. Ed. Reich.**

Lieferung 1. Preis M. 1,20,  
(kompl. in ca. 4 Lieferungen à M. 1,20, welche in ca. 3—4 Monaten  
erscheinen.)

Der auf dem Gebiete der Medicin durch seine vorzüglichen Arbeiten in  
den weitesten Kreisen bekannte Verfasser behandelt in obigem sehr elegant  
ausgestatteten Werke eines der wichtigsten und interessantesten Themen.

In allen Buchhandlungen zur Ansicht zu haben.

Zu beziehen durch **C. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg.**

# Große Lotterie kunstgewerblicher Erzeugnisse.

Gewinne.

Ein Silberbarren pos. Werth 10,000 Mark.  
Ein Gewehrschrank (Cabinetstück) mit 6 Gewehren neuester Con-  
struction, aus den besten Fabriken. Werth 5000 Mark.  
Delgemälde „Am Waldesfaum“ von Chr. Kröner.  
Delgemälde „Auf der Schnepfenjagd“ von C. F. Deiker.  
3150 Gewinne bestehend in Silberwerthen, vorzüglichen Waffen,  
Gemälden, Gebrauch- und Luxus-Artikeln.

# Ziehung 20. August 1882.

Loose à 1 Mk. sind in der Expedition dieses Blattes zu haben.

# Caffee.

Reinschmeckender Campinas-Caffee  
ohne Bruch und schwarze Bohnen  
pr. Pfund 75 Pf.,  
Santos Caffee, unter Garantie  
reinschmeckend 80 Pf.,  
Maracaibo und Domingo 90 Pf.,  
Guatemala und Ceylon Km. 1,00.

# Thee

in vorzüglicher Qualität und ele-  
ganter Verpackung.  
Ahrensburg. Aug. Haase.

# Verloren

auf dem Wege vom Marktplatz nach Neeshop  
eine **Granat-Broche.** Dem ehrlichen Finder  
eine Belohnung. Abzugeben in der Expedition  
dieses Blattes.

des Kaisers, der Kaiserin und Kronprinzen  
**Stollwerck'sche  
Chocoladen  
und Cacaos**  
empfehlen in Originalverpackung  
in Ahrensburg E. Nicolai und  
C. Schotte, in Bargtheide  
C. A. Lüthgens, in Eiche  
N. Biehl, in Trittau W. Hinsch.

**Haasenstein & Vogler**  
Annoucen - Expedition  
Lübeck  
HAMBURG.  
Annahme und prompte Beförderung von  
Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes  
zu den billigsten Preisen.  
Filialen in allen grösseren Städten.

# Hamburg-Altonaer Zentralviehmarkt

vom 17. April.  
Handel in Hornvieh und Schafen lebhaft. Für  
beste holsteinische Küder stellten sich die Preise auf  
21—23 Thlr., Mittelwaare 19—20 und für geringere  
auf 15—17 Thaler pr. 100 Pfund, für holsteinische  
Marischammel auf 65—75 Pf., für Mittel auf 55 bis  
60 Pf. und für ordinäre Waare auf 45—50 Pf. pr.  
Pfund. Am Markt befanden sich 955 Küder und 370  
Stück Schafvieh, Rest blieben 30 u. 400. Schweine-  
handel gut. Sengschweine Mk. 54—55, beste fetter  
schwere zum Versandt Mk. 53—56, Mittel Mk. 50  
bis 52, Ausschusswaare Mk. 48—50 und Ferkel Mk.  
52—53 per 100 Pfund.